

# Umwelterklärung 2006

## Landwirtschaftsbetrieb Lutz Heimgartenhof Ofterdingen



Der Betrieb Lutz  
verfolgt als Unternehmensziel  
und Leitbild eine nachhaltige  
und umweltverträgliche  
Landwirtschaft

# Umwelterklärung 2006 Heimgartenhof

Helmut und Martin Lutz  
Friedrichstr. 41  
72131 Ofterdingen  
Tel: 07473/7221  
Fax: 07473/920582  
E-Mail: maluoft@web.de



Seite 2 von 15

## I Der Familienbetrieb Lutz – unser Heimgartenhof

Seit Generationen wird der landwirtschaftliche Betrieb von der Familie Lutz bewirtschaftet. Schriften hierfür gehen zurück bis in das 16. Jahrhundert und sind im Rathaus Ofterdingen einzusehen. Über die Jahrhunderte entwickelte sich der landwirtschaftliche Betrieb kaum. Erst 1957 durch die Aussiedlung und die Industrialisierung der Landwirtschaft begann eine rasante Entwicklung zu dem heutigen Betrieb. Zu Beginn wurden ca. 20 ha bewirtschaftet, dazu Milchviehhaltung und Schweinezucht. Die weitere Entwicklung zeigt der folgende tabellarische Werdegang:

- 1957 Aussiedlung: Milchvieh u. Schweinezucht
- 1973 Umstieg von Schweinezucht auf Schweinemast
- 1975 Bau eines Maschinenschuppens (Pulldach)
- 1975 Erweiterung Schweinemast auf 300 Plätze – Aufgabe der Milchviehhaltung
- 1980 Installierung einer Abfindungsbrennerei (Lohnbrennerei)
- 1981 Einstieg in die Pensionspferdehaltung in vorhandenen Gebäuden (früher Jungvieh)
- 1985 Errichtung eines Heulagers mit Belüftung im Wirtschaftsgebäude
- 1990 Räumliche Erweiterung der Abfindungsbrennerei – Aufgabe der Schweinemast.
- 1992 Pensionspferdeerweiterung durch Neubau eines Pferdestalls (12 Boxen)
- 1994 Bau einer Maschinenhalle
- 1995 Bau eines Reitplatzes u. Offenstalles (Gruppenhaltung 10 Pferde)
- 1997 Neubau eines Pferdestalls (10 Boxen)
- 1999 Betriebsteilung: Hofnachfolger installiert eigene Abfindungsbrennerei
- 2003 Neubau einer Reithalle mit angeschlossenem Pferdestall (16 Boxen)
- 2003 Errichtung einer Photovoltaikanlage mit 22 KW
- 2004 Errichtung einer Photovoltaikanlage mit 120 KW
- 2005 Errichtung einer Photovoltaikanlage mit 13 KW

## Betriebliche Schwerpunkte

### Ackerbau und Grünlandbewirtschaftung

In unserem Betrieb wird eine viergliedrige Fruchtfolge im Ackerbau (Winterraps, Winterweizen, Hafer, Winterroggen) verfolgt. Der Boden wird mit dem Scheibengrubber zum Getreideanbau sehr flach (4 - 5 cm) bearbeitet. Lediglich zu Winterraps wird tiefer (10- 15 cm) gearbeitet. Die Aussaat wird mit einer Säkombination (17 cm Reihenabstand) durchgeführt. Düngung und Pflanzenschutz wird nach Entzug und Bedarf der Kultur ausgebracht. Bis auf 20 t Hafer wird die gesamte Erntemenge an verschiedene Abnehmer ( BayWa Balingen, Luz Talheim) verkauft.

70% der Grünland-Fläche wird sehr extensiv im Rahmen der Landschaftspflegerichtlinie bewirtschaftet. Das heißt: keine mineralische Düngung und vorgegebener späterer Schnitzeitpunkt zur Schonung der Flora und Fauna. Das geerntete Heu wird zu 45 % für die Pensionspferdehaltung benötigt, der Rest wird an verschiedene Heuhändler vermarktet.



## **Pensionspferdehaltung**

Unser Pferdehof bietet Pferdebesitzern zur Unterbringung ihrer Pferde Einzelboxen mit Paddock, befestigte Ausläufe und große Weideflächen an. Heu, Stroh, Silage und Hafer aus eigenem Anbau sind im Mietpreis mit enthalten. Um unser Angebot zu komplettieren, bieten wir neben einem Reitplatz noch eine Reithalle an. Damit gewährleisten wir eine ausreichende Bewegungsmöglichkeit der Pferde.

Ebenfalls auf dem Heimgartenhof befindet sich das „Zentrum für Heilpädagogisches Reiten“. Darunter ist eine therapeutische Behandlung von unter anderem Behinderten und hyperaktiven Kindern zu verstehen, welche in Verbindung mit gesunden gleichaltrigen Kindern hier die Pflege und die Verantwortung eines Tieres erlernen und ihren Gleichgewichtssinn durch das Reiten schulen. Diese Einrichtung steht unter der Leitung von Gabi Schreiber, einer gelernten Erzieherin mit einer Spezialausbildung im Bereich der Hippotherapie.

## **Brennerei**

Auf unserer Gemarkung befindet sich ein großes Streuobstgebiet mit zahlreichen Apfel-, Birn- und Zwetschgenbäumen. Um dieses Obst sinnvoll zu verwerten, wurde 1980 eine Abfindungsbrennerei angeschafft. Anfangs wurde nur das eigene Obst gebrannt, inzwischen wird hauptsächlich für Stoffbesitzer (Grundstücksbesitzer) über die Brennerei das Obst verwertet.

## **Stromerzeugung**

Die erste Photovoltaikanlage wurde im Jahr 2003 mit Unterstützung des 100 000 Dächer-Programms auf der Maschinenhalle installiert. Nachdem im Januar 2004 das EEG neu aufgelegt wurde, investierten wir weiter in die erneuerbare Energie und setzten zusätzliche Solarmodule auf das Dach der Reithalle und des Pferdestalles (120 KW). Als die Abnahme am Hausanschluss auf 30 KW erhöht wurde, installierten wir eine weitere Photovoltaikanlage auf der Maschinenhalle (13 KW).



## **2 Betriebsspiegel**

### **Adresse**

Helmut und Martin Lutz  
Friedrichstr. 41  
72131 Ofterdingen  
Telefon 07473/7221  
Telefax 07473/920582  
Handy 0172/7434191  
Email [maluoft@web.de](mailto:maluoft@web.de)

### **Mitarbeiter**

2 Vollzeitkräfte  
4 Teilzeitkräfte

<b>landwirtschaftliche Flächen</b>	169 ha
davon Ackerland	44 ha
davon stillgelegt	6 ha
davon Grünland	125 ha
davon Streuobstwiesen	15 ha
davon Weideland	15 ha

Hof- und Gebäudefläche 2 ha

**Tierbestand** 64 Pferde

### **Besondere Anlagen und Gebäude**

Reithalle 800 m<sup>2</sup>  
Reitplatz 800 m<sup>2</sup>

Photovoltaikanlage 155 kW

2 Destillationsanlagen (Brennerei)



## 3 Bisherige Umweltleistungen

### **Boden:**

Das Befahren der Ackerfläche mit landwirtschaftlichen Maschinen ist unvermeidbarer Bestandteil unseres Produktionsablaufes. Dabei kann der Boden verdichtet werden. Wir arbeiten, um den Boden zu schonen, mit einer Pflanzenschutzspritze mit Pendel und hydraulischem Hangausgleich, die mit abdriftmindernden Düsen ausgerüstet ist.

### **Wasser:**

Eine qualitative Beeinträchtigung des Grundwassers bzw. von Oberflächengewässern findet im regulären Bereich nicht statt.

### **Luft:**

Durch die Installation verschiedener Photovoltaikanlagen tragen wir erheblich zur Minderung von CO<sub>2</sub> bei. Im Jahr 2003 wurde eine Anlage mit 22 kW Modulleistung in Angriff genommen, im Jahr 2004 folgte eine Anlage mit 120 kW Leistung. Im Jahr 2005 wurden weitere 13 kW in Betrieb genommen.

### **Biodiversität:**

Durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nach dem Schadschwellenprinzip und nur eine Fungizidanwendung minimieren wir die Häufigkeit der Anwendung, um die biologische Vielfalt nicht zu sehr zu beeinflussen.

### **Natur- und Bodenschutz:**

Des Weiteren nehmen wir im Rahmen der Landschaftspflegerichtlinie am Biotopprogramm teil. Das bedeutet eine extensive Grünlandbewirtschaftung mit Verzicht auf mineralische Düngung und ein Schnitzeitpunkt nach der Blüte.

Wir beteiligen uns am MEKA-Programm des Landes Baden-Württemberg mit den folgenden Programmpunkten:

- Viergliedrige Fruchtfolge
- Konservierende Bodenbearbeitung (seit 1996)
- Halmverkürzerverzicht
- Mulchsaat (seit 2001)
- 20% weniger N-Ausbringung
- regelmäßige Bodenuntersuchung auf Grundnährstoffe und N<sub>min</sub>



## 4 Umweltaspekte

Umweltrelevante Bereiche im Betrieb	Umweltaspekte / Gefahrenpotentiale	Schutzgüter	Umweltauswirkungen	Bewertung im Betrieb
<i>direkte Wirkungsbereiche</i>	<i>Konkret</i>		<i>gering, mittel, hoch</i>	<i>Selbstbewertung</i>
Pflanzenschutzmittel	Lagerraum	Luft / Wasser	hoch	Gering
	Ausbringungstechnik			Mittel
	Notfall/Gewässerschutz			Gering
Schmier-, Altöl	Lagerung	Wasser	hoch	Gering
	Notfall/Gewässerschutz			Gering
Hoftankstelle	Lagerung	Wasser	hoch	Mittel
	Betankungsfläche			Gering
	Zapfventil			Gering
	Notfall/Gewässerschutz			Mittel
Wirtschaftsdünger / Mineraldünger	Bodenplatte/Lagerung	Luft / Wasser	hoch	Gering
	Lagerkapazität			Gering
	Ausbringungstechnik/			Gering
	Geruchsemissionen			Gering
	Anwendungstechnik			Gering
	Notfall/Gewässerschutz			Gering
Silage	Bodenplatte/Fahrsilo	Wasser	mittel	Entfällt
	Sickersaft			Gering
	Notfall/Gewässerschutz			Gering
Tierhaltung	Artgerechte Haltung	Tier	mittel	Gering
	Tiergesundheit			Gering
	Tiertransporte			Entfällt
	Notfall/Stromausfall			Mittel
Futtermittel	Lagerung	Mensch / Tierwelt	mittel	Gering
	Unbedenklichkeitsnachweis			Gering
	Gentechnikfrei			Gering
	Notfall/Entsorgung			Mittel



Umweltrelevante Bereiche im Betrieb	Umweltaspekte / Gefahrenpotentiale	Schutzgüter	Umweltauswirkungen	Bewertung im Betrieb
Tierarzneimittel	Lagerung	Mensch / Tierwelt	hoch	Entfällt
	Anwendungstechnik			Entfällt
	Arzneimittelbestandsbuch			Entfällt
	Kadaver/Lagerung			Gering
Rohstoffe/Lebensmittel	Nahrungsmittelsicherheit	Mensch	hoch	Entfällt
	Hygienestandard			Entfällt
	Notfall/Medikation			Entfällt
Emissionen / Gerüche	Ammoniak	Luft / Klima	mittel	Gering
	Silagegeruch			Gering
	Lärm			Gering
	Staub			Gering
Bodenbearbeitung	Verdichtung	Boden	mittel	Gering
	Erosion			Gering
	Fruchtfolge			Gering
Naturschutz	Landschaftselemente	Tierwelt / Pflanzenwelt	mittel	Gering
	Artenvielfalt			Gering
	Biotope			Gering
	Extensivflächen			Gering
Abfallentsorgung	Rücknahme	Ressourcen	mittel	Gering
	Rest-/Sondermüll			Gering
Energie-Wasserverbrauch	Ressourcenverbrauch	Ressourcen / Klima	mittel	Hoch
	Luftverschmutzung			Gering
<b>indirekte Wirkungsbereiche</b>	<b>konkret</b>		<b>gering, mittel, hoch</b>	<b>Selbstbewertung</b>
Umweltverhalten der Lieferanten	Verkehrsbelastung		mittel	Gering
	umweltbewusste Betriebsführung			Gering
	Verpackung			Gering
Umweltverhalten der Kunden	Verkehrsbelastung		mittel	Mittel
	umweltbewusste Haushalte			Gering



## 5 Stoff- und Energiebilanz

Input 2005			Output 2005		
Stoff	Einheit	Wert	Stoff	Einheit	Wert
<u>Produktionsmittel Pflanzenbau</u>			<u>Verkaufsprodukte Pflanzenbau</u>		
Saatgut (zugekauft)	dt	31,4	Winterraps	dt	520
Mineraldünger	dt	267	Hafer	dt	189
Grüngut	m <sup>3</sup>	1.142	Roggen	dt	461
<u>Pflanzenschutzmittel <sup>1)</sup></u>			Winterweizen	dt	405
Fungizide	Liter	32,0	Wintergerste	dt	15
Herbizide	Liter	38,2	Stroh	dt	500
Insektizide	Liter	3,5			
<u>Produktionsmittel Tierhaltung</u>			<u>Emissionen</u>		
Sägespäne als Einstreu	dt	1.700	Ammoniak	t	1,7
(Zufütterung erfolgt in unterschiedlichem Umfang ausschließlich durch die Pferdebesitzer)					
<u>Produktionsmittel Brennerei</u>			<u>Verkaufsprodukt Brennerei</u>		
Obstmaische	m <sup>3</sup>	538	Alkohol (65 %)	Liter	64.500
<u>Energie</u>			<u>CO<sub>2</sub>-Äquivalente <sup>2)</sup></u>		
Strom	kWh	45.869	Strom (Solarstromerz. berücksichtigt)	t	-55,4
Diesel	l	14.000	Diesel	t	44,7
Flüssiggas	kg	100	Flüssiggas	t	0,3
Heizöl	l	30.000	Heizöl	t	97,0
			<u>Energie</u>		
			Solarstrom	kWh	126.979
<u>Wasser</u>			<u>Abwasser</u>		
Brunnenwasser (Tränke und Kühlwasser für Brennerei)		n. e.	Haus und Brennerei	m <sup>3</sup>	300
Stadtwasser	m <sup>3</sup>	300			
<u>Sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe</u>			<u>Abfälle</u>		
Motoren-, Getriebe- und Hydrauliköl	l	300	Altöl	l	50
			Silofolie	kg	80
			Restmüll	kg	260
			Gelber Sack	kg	52
<b>Betriebsinterne Stoffflüsse 2005</b>					
<u>Pflanzenbau -&gt; Tierhaltung</u>			<u>Tierhaltung -&gt; Pflanzenbau</u>		
Hafer	dt	152	Pferdemist	dt	8.100
Heu und Silage	dt	1.869			
Stroh	dt	467	<u>Brennerei -&gt; Pflanzenbau</u>		
Weide	dt	625	Brennereischlempe	m <sup>3</sup>	473

1) Die eingesetzten Pflanzenschutzmittel enthalten verschiedene Wirkstoffe in unterschiedlichen Konzentrationen und Kombinationen. Die Mengenangaben lassen daher keine Rückschlüsse auf die Umweltwirkungen zu. Entsprechende Bewertungsverfahren befinden sich derzeit noch in der Entwicklung.

2) CO<sub>2</sub>-Äquivalente berechnet mit Emissionsfaktoren nach GEMIS 4.1: 0,683 kg/kWh Strom, 3,20 kg/l Diesel bzw. Heizöl, 3,48 kg/kg Flüssiggas





## 6 Umweltpolitik

Als ein verantwortungsbewusster Landwirtschaftsbetrieb treten wir für eine nachhaltige und umweltverträgliche Bewirtschaftung im eigenen Interesse für unsere Umwelt ein.

Als Steuerungsinstrument haben wir deshalb ein Umweltmanagementsystem nach den Vorgaben der EMAS-Verordnung auf freiwilliger Basis eingeführt. Grundlage dafür ist das GQS<sub>BW</sub> Umwelt-Audit, ein Eigenkontrollsystem, welches effektiv und kostengünstig ist.

Unser Ziel ist es, die Umweltauswirkungen unserer Arbeit regelmäßig zu kontrollieren und durch gezielte Maßnahmen zur Verringerung der Umweltbelastung und durch Einsparung von Ressourcen nachweislich aktiven Umweltschutz zu leisten.

1. Wir pflegen langfristige, partnerschaftliche, faire und ehrliche Beziehungen mit all unseren Partnern (Kunden, Lieferanten) und Mitarbeitern
2. Wir bieten unseren Kunden zuverlässige, termin- und umweltgerechte Produkte
3. Gemeinsam mit unseren Partnern/Mitarbeitern suchen wir stets nach der besten Lösung, um eine optimale Kundenzufriedenheit zu erreichen.
4. Wir entwickeln unsere Prozesse eigenständig weiter, um eine hohe Umweltverträglichkeit zu erreichen.
5. Wir verpflichten uns, über die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften hinaus zur ständigen Verbesserung unserer Umweltstandards.



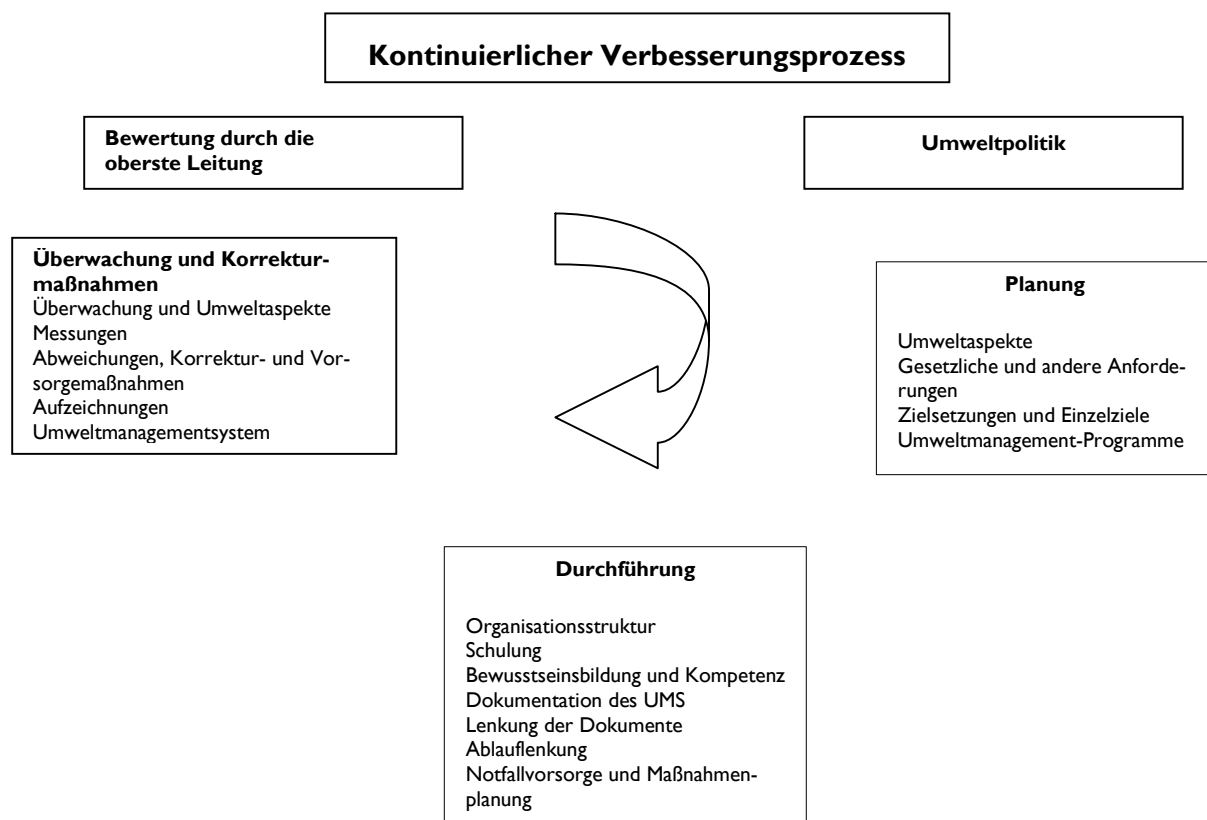


## 7 Umweltmanagement

Das Umweltmanagementsystem ist Teil unseres Betriebsmanagementsystems.

Die einzelnen Bereiche des Landwirtschaftsbetriebs Lutz sind folgendermaßen auf die verantwortlichen Personen aufgeteilt:

Bereich	Verantwortlich
Managementverantwortlicher	Martin Lutz
Pflanzenbau	Martin Lutz
Grünland	Helmut Lutz
Maschinenpflege/Instandhaltung	Martin Lutz
Brennerei	Helmut + Martin Lutz
Pensionspferdehaltung	Helmut Lutz
PV- Anlagen	Martin Lutz
Betriebsorganisation	Helmut + Martin Lutz
Vertrieb der Brennereiprodukte	Brigitte Lutz





## 8 Umweltziele und zukünftige Verbesserungsmaßnahmen

Aus Verantwortung gegenüber unserem „Produktionskapital“ Boden - mit all seinen Lebewesen, Luft, Wasser, Landschaft mit Streuobst sowie gegenüber unseren Tieren sind wir verpflichtet nachhaltig, ressourcensparend und tiergerecht zu wirtschaften. Nach dieser Verantwortung zu leben und zu arbeiten steht an oberster Stelle. So wird der Betrieb von der Öffentlichkeit, von unseren Kunden sowie von der Verwaltung nach diesen Kriterien gemessen und beurteilt. Daraus folgend sehen wir unsere Selbstverpflichtung, derer wir mit bewusstem Handeln bei unserer täglichen Arbeit gerecht werden wollen. Diese Selbstverpflichtung sowie unser Drang, wirtschaftlich am Markt zu bleiben, führen logisch zu den konkret messbaren Zielen für die nächsten Jahre, die wir in folgender Tabelle zusammengefasst haben.

<b>Kenngroße</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Zielwert 2008</b>
Energiesaldo Betrieb (GJ/ha*a)	7,5			10
Verhältnis Energie Output/Input	1,29			1,50
Dieserverbrauch (l/a*ha)	83			< 85
Heizölverbrauch (l/a)	30.000			0
Stromverbrauch (kWh/a)	45.869			40.000
Solarstromerzeugung (kWh)	126.979			140.000
Treibhausgase (angegeben als CO <sub>2</sub> -Äquivalente in t/a)	87			0



Daraus resultieren Maßnahmen, die wir gemeinsam mit nicht exakt bezifferbaren Verbesserungen in den nächsten Jahren umsetzen wollen.

## Umweltprogramm

Umweltziele	Maßnahmen	Kapitaleinsatz	Termin
Senkung des Gefahrenpotentials zur Verunreinigung des Bodens	Umsetzung des Dieseltanks in die Maschinenhalle	Gering	Mai 2006
Senkung des Verbrauchs von nicht erneuerbaren Energien	Einbau eines Hackschnitzelofens für Hausheizung und die Brennereianlage	120.000 €	2006/2007
Senkung des Verbrauchs von nicht erneuerbaren Energien	Umbau eines Schleppers auf Pflanzenölbasis	6.000 €	2007
Verringerung des CO <sub>2</sub> -Ausstosses	Neue Fenster- und Dachdämmung des Betriebsleiterhauses	40.000 €	2006
Verringerung des Stromverbrauchs	Temperaturabhängige Steuerung des Frostschutzes der Tränkeleitung im Pferdestall	2.000 €	2008
Verbesserung der Datenlage	Einbau einer Wasseruhr im Hofbrunnen Genauere Bestimmung der Erntemengen	500 €	2006
Verringerung des Wasserverbrauchs	Teilweise Kreislaufführung des Brennereikühlwassers	2.000 €	2007
Verringerung des CO <sub>2</sub> -Ausstosses	Einbau eines Puffertanks zur Nutzung der Abwärme des Brennereikühlwassers	25.000 €	Mai 2006

Als Ziel der Erfassung und Dokumentation von relevanten Daten, sehen wir in erster Linie eine kontinuierliche Einsparung von Betriebsmitteln sowie die Absicherung der Betriebsabläufe. Außerdem werden durch einen jährlichen Betriebsrundgang Unfallgefahren sowie mögliche Störungen im Betriebsablauf erfasst und behoben. Natürlich werden aktuell auftretende Mängel oder Gefahren sofort behoben.



## **9 Gültigkeitserklärung Heimgartenhof Lutz, Ofterdingen**

Das System für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung des Landwirtschaftsbetriebs Lutz entspricht den Vorgaben und Anforderungen der EG-Verordnung Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und Rates vom 19.03.2001 (aktualisiert durch EU-VO 196/2006 vom 03.02.2006, EMAS II). Hinweise auf Abweichungen von einschlägigen Rechtsvorschriften liegen nicht vor. Die Daten und Informationen der Umwelterklärung geben ein zuverlässiges, glaubwürdiges und richtiges Bild aller Tätigkeiten der Organisation wieder.

Hiermit erkläre ich die vorliegende Umwelterklärung des Landwirtschaftsbetriebs Lutz für gültig.

Ofterdingen, den 19.05.2006

Dipl.- Ing. Raphael Artischewski

### **Termin der nächsten Umwelterklärung**

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung ist zum 02.05.2009 zu erstellen. Der Betrieb erfüllt die gesetzlichen Kriterien zur Anwendung der KMU-Ausnahmeregelung und wird daher von der Pflicht befreit, jährlich aktualisierte Umwelterklärungen zu erstellen.

### **Angaben zum Umweltgutachter**

EG- Umweltgutachter

Herr Dipl.-Ing. Raphael Artischewski

Reg.-Nr. : D-V-0005

Rosmarinweg 5

70374 Stuttgart



# Registrierungsurkunde



## Landwirtschaftsbetrieb Martin Lutz

Friedrichstraße 41  
72131 Ofterdingen

**Register-Nr.:** DE-261-00039

**Eintragung**  
am 22. Juni 2006

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung 761/2001 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Zeichen zu verwenden.

**HANDWERKSKAMMER  
FREIBURG**

Freiburg, den 22. Juni 2006

*Martin Lamm*  
Präsident



## Angaben zum GQS<sub>BW</sub> Umwelt-Audit

Projektträger des im Oktober 2005 angelaufenen Modellvorhabens GQS<sub>BW</sub> Umwelt-Audit sind das Umweltministerium und das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum des Landes Baden-Württemberg. Das Projekt wird von der Landesanstalt für die Entwicklung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume (LEL) organisiert. Insgesamt nehmen am o. g. Projekt zehn landwirtschaftliche Betriebe aus Baden-Württemberg teil.

Adressen:

Umweltministerium Baden-Württemberg  
Kernerplatz 9  
D-70182 Stuttgart  
E-Mail: [poststelle@um.bwl.de](mailto:poststelle@um.bwl.de)  
Web: [www.um.baden-wuerttemberg.de](http://www.um.baden-wuerttemberg.de)

Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg  
Kernerplatz 10  
D-70182 Stuttgart  
E-Mail: [poststelle@mlr.bwl.de](mailto:poststelle@mlr.bwl.de)  
Web: [www.mlr.baden-wuerttemberg.de](http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de)

Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume (LEL)  
Ansprechpartner: Herr Bernhard Glöckler, Herr Horst Klunzinger  
Oberbettringer Straße 162  
D-73525 Schwäbisch Gmünd  
E-Mail: [gqs-bw@lel.bwl.de](mailto:gqs-bw@lel.bwl.de)  
Web: [www.gqs-bw.de](http://www.gqs-bw.de)

## Angaben zum Beraterteam

Die Betreuung der Betriebe im Rahmen des Modellvorhabens (Workshops, Vorträge, Vorbereitungen für Validierung etc.) erfolgte durch das Netzwerk unabhängiger Beratung für Umwelt und Qualität (NuBUQ). Die betriebliche Einzelberatung wurde durch Herrn Wolfgang Menner durchgeführt.

Kontakt:

Netzwerk unabhängiger Beratung für Umwelt und Qualität (NuBUQ)  
E-Mail: [info@nubuq.de](mailto:info@nubuq.de)  
Web: [www.nubuq.de](http://www.nubuq.de)

Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Menner  
Technische Unternehmensberatung  
Am Weiherrain 3  
72138 Kirchentellinsfurt  
E-Mail: [wmenner@web.de](mailto:wmenner@web.de)  
Web: [www.wmenner.de](http://www.wmenner.de)